

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

**Preis:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserte**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.  
Anz. in dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Anz. in dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Anz. in dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Anz. in dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Lie-  
ferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzelne Nummern  
1 Ngr.  
**Insertenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Dresden, den 16. Mai.

— Ihre R. A. G. die Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toscana, ist vorgestern Mittag von Pillnitz nach Wien gereist.

— Bei der ordentlichen oder Friedens-Einquartierung, welche als Nothmaß leblich den Hausbesitzern zur Last fällt, wird Lept-ren hier in Dresden regulativgemäß für die einquartierten Mannschaften pro Kopf und Tag nur eine Vergütung von 5 Ngr., wenn zugleich die ordnungsmäßige Verpflegung zu gewähren ist, und von 2½ Ngr. bei bloßem Unterkommen aus der Einquartierungs-Kasse ausgezahlt. Dieser Betrag ist aber, nachdem im Laufe der letzten Jahrzehnte alle Lebensbedürfnisse eine erhebliche Preissteigerung erfahren haben, schon längst nicht mehr genügend, denn die Hausbesitzer müssen für die einquartierten Mannschaften, wenn sie deren Unterbringung und Verpflegung an Andere verdingen, pro Tag und Kopf 15 bis 25 Ngr. bezahlen. Diese Wahrnehmung, sowie der Umstand, daß mittlerweile die Leistungen der Quartiergeber ebenso wie die zu restituierenden Verpflegungssätze durch das Gesetz vom 21. September 1864 ohnehin im Allgemeinen erhöht worden sind, haben dem Vernehmen nach die hiesige Einquartierungsbehörde veranlaßt, jene Sätze auf 5 Ngr. bei bloßem Unterkommen und auf 10 Ngr. bei der damit verbundenen ordnungsmäßigen Verpflegung pro Tag und Kopf zu erhöhen. Es bedarf dieser Beschlüsse zunächst der Zustimmung des Stadtraths und des angelegenen Theiles der Stadtverordneten, welche hoffentlich nicht versagt werden wird. Die vorgeschlagene Erhöhung soll, wie wir hören, auf die seit dem 7. Mai vorhandene Einquartierung ausgedehnt werden, und es ist daher den Hausbesitzern zur Ersparung unnützer Wege zu rathen, die betreffende amtliche Bekanntmachung abzuwarten, ehe sie zur Einholung der Vergütung verschreiten, da die hierauf bezügliche, auf den Quartier-Billets abgedruckte Bestimmung unter den obwaltenden Umständen ohnehin erst nach dem definitiven Abschluß der vorliegenden Angelegenheit vollzogen werden kann. (S. Df.)

— Mehrere Berliner Privatbriefe entnehmen wir die Nachricht, daß man in Berlin steif und fest glaubt, in Dresden sei die helle Revolution ausgebrochen. Berliner Familien, welche ein Mitglied in einer hiesigen Familie oder in einem hiesigen Pensionat untergebracht haben, beschwören dieses Familienglied, schleunigst Dresden zu verlassen, wo man seines Lebens und Eigenthums nicht mehr sicher sei und nach Berlin zu kommen. — Soweit haben es die offiziellen Lügenstreiber, wie die Herren Draj und Conforten, die 1849 Lieber für Barrikadenmänner dichteten, jetzt aber an den ministeriellen Fleischtöpfen sitzen, gebracht, daß man im Auslande unser ruhiges und gestittetes Dresden für eine Räuberhöhle hält. Es sind die dieselben Felsenscheiter der brutalen Gewalt, denen es zum Theil gelungen ist, einen so ehrlichen, biederen Volksstamm, wie die Schleswig-Holsteiner als rothe Revolutionäre zu verächtigen. Verfäht man jetzt schon also mit uns, welche bodenlosen Mittel würde das offiziöse Neupreussenthum anwenden, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit in unserm Volke zu vergiften, das wechselseitige Vertrauen zu untergraben, Spionage, Bestechung, Einschüchterung und Heuchelei in Flor zu bringen, wenn es, was Gott verhüten wolle, in unsere inneren Verhältnisse ein Wort hineinzureben hätte! Der Grund zu jener nichtswürdigen Verdächtigung liegt in dem Nelbe, daß bei uns alles in Frieden und Ordnung abgeht, die junge Mannschaft begeistert zu den Waffen eilt, während in Preußen die Landwehrmänner nur äuerst ungern sich einreihen lassen und ihre Frauen auf den Bahnhöfen so laut jammern, daß ihr Wehgeschrei die fortbrausende Locomotive überdönt, wenn nicht die Weiber durch das Militär davon abgehalten worden sind, sich mit ihren Kindern auf die Schienen vor die Räder zu werfen. Juckt es nicht einem Jedem bei dem Anblick solcher Scenen im Herzen, bald sich nicht die Faust gegen den, der all' diesen Fluch auf uns und unsere Nachbarn freventlich herbeiruft?

— Wenn wir schon oft Veranlassung genommen haben, das Publikum zu mahnen, mit größter Aufmerksamkeit über ihr Eigenthum zu wachen, so befinden wir uns auch heute wieder in der Lage, über einen neuen Fall berichten zu müssen, der in der Nacht vom 14. zum 15. auf einem der hiesigen Bahnhöfe vorgekommen ist. Ein Geschäftsmann, der in der fraglichen Nacht mit dem Eisenbahnzuge von hier nach seiner Heimath fahren wollte und in einer Handtasche circa 2000 Thlr. bares Geld bei sich führte, trifft eine Stunde früher vor Abgang des Zuges im Bahnhofe ein. Ermattet von des Tages Last überläßt er sich bis zu dem herrannahenden Zeitpunkt der Abfahrt des Zuges einem Schläpfchen, doch kurz vor demselben entfernt er sich auf kurze Zeit aus dem Locale, läßt aber zum Unglück seine bei sich führende Tasche mit dem Gelde einstecken in dem Zimmer zurück. Mit Schreden gewahrt er bei seiner Rückkehr das Verschwinden seiner Tasche sammt dem Gelde. Er zeigt den Vorfall sofort an und dadurch soll es

noch in derselben Nacht der königlichen Polizei-Direction gelungen sein, den Dieb in einem dienstlosen Kellner zu ermitteln und dem Bestohlenen das sämmtliche Geld wieder zu verschaffen.

— Der sehnlichste Wunsch der Bewohner Leipzigs und Grimmas, durch eine Eisenbahn mit einander verbunden zu sein, ist mit heutigem Tage erfüllt. — Zur Eröffnung des Betriebes auf der neuen Strecke fuhren am 13. Vormittags um 10 Uhr in einem besonderen, von festlich geschmückter Locomotive geführten Zuge Herr Kreisdirector von Burgsdorf, die Mitglieder des Directoriums der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie, sowie mehrere andere von letzterem eingeladene Herren nach Grimma, woselbst unter Theilnahme der Spitzen der dortigen Behörden ein Festdiner stattfand. Der Bahnhof war, wie auch der zu Naunhof, festlich geschmückt und besetzt. Die regel- und fahrplanmäßigen Züge nahmen darauf ihren Anfang. Der erste am 14. früh 17 Uhr von hier abgegangene, übrigens nur schwach besetzte Zug wurde in Naunhof durch die Klänge eines Festmarsches begrüßt und in Grimma von zahlreichen Personen, darunter trotz des ungünstigen Wetters sehr viele Damen, erwartet. Der Bahnhof ist von der Stadt ein ziemliches Stück entfernt, doch steht dort ein höchst eleganter, von einem Herrn Knechle gestellter Omnibus zur Verfügung. Um 8 Uhr ging der erste Zug von Grimma weg; derselbe wurde von den Grimmenfern bereits recht stark benutzt und wieder harrte seines Abganges eine große, sichtbar festlich gestimmte Menschenmenge, wie ihm denn auch in Naunhof ein musikalischer Gruß entgegenklang. (L. A.)

— Am Sonntag Nachmittag bemerkte auf der alten Brücke ein Herr, daß aus der Tasche des Ueberziehers eines vor ihm gehenden Herrn Rauch herausdrang. Letzterer fand bei näherer Untersuchung, daß die eine Tasche seines Ueberziehers noch glimmte und daß ein ziemlich großes Loch in denselben eingedrungen war. Die Entstehung dieses Brandes scheint nicht anders erklärt werden zu können, als daß ein Funken einer Cigarre in die Tasche des fraglichen Ueberziehers geflogen und in dem Stoff fortgeglüht ist.

— Am Montag Abend 7 Uhr fand in Saale zum Bergkeller für den auf dem Dampfschiff Meißner abgebrannten Herrn Restaurateur Heller ein Concert der Dresdner „Scandalia“ statt, das eine baare Einnahme von mehr als 20 Thalern erzielte. Jede Piece der Kapelle wurde applaudirt und da capo verlangt. Die Vorträge waren vervollkommenet, das Programm bot Soli's auf der Zither, dem Harmonium und auch ein Tiroler Jobler hatte sich eingefunden. Der Wirth hatte Saal und Beleuchtung umsonst zum guten Zweck hergegeben.

— Gestern Nachmittag rückten zwei Bataillone der Leibbrigade vom Theaterplatz aus nach ihren Quartieren in der Umgegend Dresdens in der Richtung des Plauenschen Grundes ab. Sr. R. Hoheit der Kronprinz gab den strammen Truppen das Geleite.

— Wie mögen sich diejenigen Besitzer von Waldschloßchen-, Felschloßchen- und Felsenkeller-Actien, welche dieselben in großer Anzahl fest in ihren Händen haben, freuen, wenn sie ein oder das andere, aus momentanem Geldbedürfniß an der Börse zu einem Schandcourse verkaufte Schäßchen in ihren Besitz bringen können! Und doch wird Niemand, der die Sache mit ruhigem Auge beseht, in diesen Nothverkäufen Einzelner den richtigen Barometer für den Werth dieser Papiere erblicken wollen; denn einestheils haben sich diese gut geleiteten und fundirten Unternehmungen auch in bereits dagesessenen schlimmen und ungünstigen Zeiten bewährt und über den Paricours der Actien doppelt, ja selbst drei- und vierfache Zinsen zur Vertheilung gebracht, andertheils darf nicht übersehen werden, daß industrielle Actien-Unternehmungen, welche die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse, wie Bier, Branntwein, Mehl &c. erzeugen, gerade in Kriegszeiten am Schwunghaftesten gehen — Mögen daher, wie ein ganz Unbetheiligter hier wohlmeinend zu rathen unternimmt, diejenigen, welche in augenblicklicher Geldverlegenheit sich befinden, ihren Bedarf durch Verpfändung oder Deponirung ihrer Actien oder Staatspapiere zu erlangen suchen. Diese Aushilfe wird ein redlicher, vermögender Freund, den doch wohl ein Jeder besitzt, selten verweigern, unter allen Umständen aber wird derselbe auf diese sicheren Papiere gewiß eben so viel darleihen, als die Börse dafür gewährt.

— Seit letzten Sonnabend ist der Besuch der Festung Königstein fremden Personen und Gesellschaftsreisenden nicht mehr gestattet. Eine große Thätigkeit sieht man auf dem Quirlfelsen, wo bereits von einem Militärcommando der Festung sämmtliches Holz abgeschlagen wurde und man jetzt mit dem Herunterwerfen des Erdbodens beschäftigt ist, was jedenfalls ein mühsames Stück Arbeit sein dürfte.

— Gerechte Bewunderung und großen Beifall erregen die Leistungen des seit einigen Tagen in Nesmüllers Sommertheater auftretenden Trapezkünstlers und Akrobaten, Herrn Julien aus Paris, der mit einer faunenerregenden Kühnheit die schwierigsten Kunststücke am beweglichen Trapez und zuletzt den großen

Sprung von der Königsloge über den Zuschauerraum hinweg bis nach der Bühne ausführt, dabei aber eine Ruhe, Sicherheit und Eleganz entwickelt, die bei dem Zuschauer keinen Augenblick ein ängstliches Gefühl aufkommen lassen, sondern im Gegentheil durch die plastisch schönen Körperformen des Ausführenden einen angenehmen Anblick gewähren.

— Gestern Vormittag passirten einige Züge Artilleriepferde den Freiburger Platz. Ein Milchmädchen, das mit ihrem Hundesgeschirr durch eine solche Colonne durchfuhr, hatte das Unglück, auf der anderen Seite zwei Kinder zu überfahren, die jedoch dadurch nur einige leichte Contusionen im Gesicht erlitten.

— Gegenwärtig wird mit der Verüstung des alten Thurmes an der Sophienkirche begonnen, um denselben abzutragen.

— Zwei braune, dunkel-schwarzhäutige Slovakengefallen in sehr derangirtem Costüm, jeder einen Bären mit durch die Nase gezogenem Ringe führend, gaben gestern beim Leipziger Bahnhofe eine kurze Tanzvorstellung ihrer Vierfüßler, dazu das Tambourin schlagend. Nach beendeter Vorstellung mußten die Söhne der türkischen Grenze ihrem Führer, einem Gensdarm folgen, der ihnen anbetrachlich des Verbsts von Bärenführern innerhalb der Grenzen Sachsens, das Geleite zur letzteren gab.

— Wie man hört, ist der Bürgermeister Heerklotz im Großenhain zum Nachfolger des unlängst verstorbenen Stadtraths Lehmann in Baugen gewählt worden.

— Auf dem Albanus'schen Stadthute in Schweinsdorf bei Hainsberg wurde vorigen Sonnabend ein lebendes Ochsenkalb geboren, welches nur drei und ein halbes Bein hatte. Es ist nämlich der vordere rechte Fuß direct vom Knie weg verkürzt und befindet sich dicht unter dem Knie eine unvollkommen ausgebildete Klau.

— Vor einigen Tagen ist Herr L. W. Schaufuß hier von der philosophischen Facultät zu Leipzig zum Doctor ernannt worden.

— Aus Limbach. In diesen Tagen fand hier im Scharf'schen Gasthose die von Mitgliedern des sächsischen landwirthschaftlichen Creditvereins veranstaltete Versammlung von Landwirthen statt, die von 50 der angesehensten Gutsbesitzer aus der Umgegend von Wilsdruff besucht war. Herr Nährhorn aus Blankenlein leitete dieselbe unter gebieterischer Ansprache ein. Der stellvertretende Director des Vereins, Herr Richter, sowie Herr Kropfer aus Schänitz, legten die Zwecke des Vereins in kräftigen Worten dar, erklärten die Statuten, die Nothwendigkeit eines Eintrittsgeldes, die Uebernahme eines Stammtheils für jedes Mitglied, die Haftverbindlichkeit, sprachen über die Amortisation der Schulden, Abschlagszahlungen und über die solide Grundlage des Vereins. Es wurden die Sätze erörtert: Die Landwirthschaft helfe sich selbst durch Vereinigung, wie andere Genossenschaften, sie mache sich unabhängig vom Geldmarkte, jedes Mitglied sei Mitbesitzer des Stammcapitals, sei gleich stimmberechtigt, Generalversammlungen seien da zur Änderung der Statuten. Leider fehlte es an einer lebhaften Debatte, da die Mitglieder die eben erhaltenen Statuten noch nicht percurirt. Schließlich traten alle Anwesenden dem Vereine bei, doch wurde bei der jetzigen kriegerischen Situation, und weil erst auf das königl. Decret gewartet werden muß, noch keine Geldzahlung angenommen. Die Hauptredner wären zu näherer Erörterung der einzelnen Punkte gewiß gern gekommen, wenn sie mehr interpellirt worden wären. Jedenfalls ist dieser Verein ein großer Fortschritt für die hiesige Gegend, um so mehr, als damit Allen ohne Unterschied Gelegenheit geboten ist, sich in das geschäftliche Leben mehr hinein zu denken. Die Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins für Limbach dürfte die nächste Folge sein.

— Gestern Nachmittag wurde das dreijährige Mädchen einer auf der Webergasse wohnenden Schneiderin beim Uebergange über die Ballstraße überfahren und bedeutend am Kopfe verletzt in den nächsten Verkaufsladen transportirt.

— Die wegen Einführung neuer praktischer Gasbrenner hier verweilenden Engländer haben von den Directorien der Leipzig-Dresdner und der hiesigen Staatsbahnen höchst anerkennde Zeugnisse über die Leuchtkraft und Consum-Ersparniß ihrer Brenner erhalten, auch werden ihre Brenner in den betreffenden Bahnhofgebäuden eingeführt.

— Ein verschwundenes Mädchen. Am Freitag Mittag um 12 Uhr ist auf der Badergasse ein Mädchen von 15 Jahren einer Dame abhanden gekommen, während Letztere sich nur etliche Minuten in einem Gewölbe befand. Das Mädchen ist trotz ihrer Jahre schwächlich, einem Kinde von 10 Jahren ähnlich und auch geistig schwach. Ihr Name ist Selma Kuhnab, stammt aus Jöpen bei Riechitz, unweit Leipzig, und befand sich im Strehlen zu Besuch. Ihr Anzug besteht aus einem rethfarbigen Valetot, grauem Rock mit blauem Besatz, blauem Hut nebst Schleier von gleicher Farbe, schwarzen Zeugstiefeln und rothwollenen Strümpfen. Wer über das Erscheinen dieses



...der bestmögliche Name ... nach Streben Nr. 26 o. zutommen zu lassen.

In Kleinbrosdorf erhängte sich dieser Tage ein Knabe von zwölf Jahren, Sohn eines dortigen Tagelöhners. Dem Vermögen nach hatte er seinem Vater eine Summe Geldes gestohlen, man spricht von 20 Thalern, und Alles von dem Gelde verwendet, z. B. durch den Ankauf einer Pistole u. s. w. Als die Mutter die Entwendung des Geldes entdeckte und drohte, es dem heimkehrenden Vater zu sagen, entfloh der Knabe und vollzog den Selbstmord. Unweit von der Oberförsterei fand man ihn erst den darauffolgenden Tag in ziemlicher Höhe eines Baumes hängend.

Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 15. Mai. Die unerschliche Anklage Theresie Weigelt aus Coswig ist des beendigten Versuchs der Brandstiftung beschuldigt. Sie ist am 18. Mai 1848 zu Radib geboren, also zur Zeit der That noch nicht 18 Jahre alt gewesen. Sie diente bei dem Inspector Böhlend in Spigengrund bei Coswig vom 1. März d. J. an, und schlief im Wohnhause ihrer Brodherrschafft oben in einer Kammer, in der sie auch ihre Sachen hatte. Manchmal gerieth sie doch mit den Inspectorleuten in Disharmonie, so daß sie einmal zu der Frau gesagt haben will oder soll: „Hören Sie, Frau Inspector, ich komme hier mit Ihnen nicht recht zu Fasse. Ich kann bei Sie nicht bleiben! Kann ich vielleicht gleich gehen?“ Die Frau soll ihr geantwortet haben: „Du mußt bis zum 1. April warten!“ Am 26. März d. J. Abends entstand in dem Wohngebäude des Inspectors Feuer und zwar in dessen Schlafkammer, das aber glücklicher Weise nicht zum Ausbruch kam. Dies Feuer soll die Weigelt angelegt haben, was sie leugnet; sie erklärt, sie habe es nicht mit Willen, sondern nur aus Fahrlässigkeit gethan; sie sei in die Schlafkammer der Eheleute geschickt worden, um dort die Nachtgeschirre herauszuholen, was sie auch that. Sie hatte dabei eine kleine Küchlampe in der Hand, auf der ein großer Glaszylinder steckte, und die mit Petroleum gefüllt war; als sie die Nachtgeschirre hinausschaffen wollte, fiel ihr, so sagt sie, die Lampe aus der Hand; sie fiel auf's Bett, weil der Glaszylinder herunterfiel. Als die Angeklagte wieder in's Zimmer kam, brannten die Betten; da lief sie heraus und herunter zur Frau, schrie aber nicht etwa „Feuer“, sondern rief, ein „fremder Kerl“ habe sie oben überfallen, der etwas Schwarzes auf dem Arm gehabt, er habe gewiß gestohlen. In der Schlafkammer der Inspectorleute stehen zwei Betten, von denen das eine schon angezündet war. Die verehelichte Inspector Böhlend glaubte auch zuerst an die Geschichte mit dem „schwarzen Kerl“, bemerkte aber bald Rauch im Hause und dann das Feuer in der Kammer. Die Zeugin bringt heute die Petroleumlampe mit an Gerichtsstelle, der Cylinder wird probirt vom Vorsitzenden, er sitzt so fest, daß alle Kräfteanstrengung dazu gehört, ihn herauszubringen, eher zerbricht er; herausgefallen kann er also unmöglich sein. Die oberen Betten haben zuerst gebrannt, vergossenes Petroleum war auch nicht zu sehen; der verursachte Schaden soll etwa 13 Thaler betragen. Die Zeugin weiß eigentlich keinen Grund anzugeben, warum etwa die Weigelt das Verbrechen bezogen haben könnte; „müßte sie denn gern fort gemollt haben?“ das wäre das Einzige. Heute hören wir, daß die jugendliche Angeklagte schon ein Kind außer der Ehe hat und zwar von einem Gutsbesitzer Schubert, der bei ihren Eltern jetzt wohnt, seitdem sie außer Hause ist. Böswillig soll die Weigelt nicht gewesen sein, wohl aber lügenhaft. Wäre übrigens das Feuer wirklich ausgebrochen, so wären ihre Sachen auch mit verbrannt. Der Gensdarm Traugott Henschel stellte an Ort und Stelle die ersten Recherchen an; er erzählt, daß sie ihm gegenüber die Mittags schon erzählte Geschichte von dem „schwarzen Kerl“ wieder als nicht wahr widerrufen. Die Frage des Staatsanwalts, ob er etwa einmal habe gegen das Concubinatverhältniß der Weigelt mit ihrem Geliebten einschreiten müssen, beantwortet er mit „Nein!“ Herr Staatsanwalt Feld geht sehr tief auf den nicht ganz unwichtigen Fall ein, namentlich auf die dunkle Geschichte von dem „schwarzen Kerl“, und erörtert die Frage: „Was hat die Angeklagte damit gemollt?“ Mit Raffinement sei sie nicht zu Werke gegangen, zu raffinierten Verbrechen sei sie nicht zu rechnen. Herr Feld, dies zu ihren Gunsten anführend, beantragt trotzdem die Bestrafung der Angeklagten. Herr Adv. Hendl geht auf Milderungsgründe ein, und zwar führt er an, daß ihre That nur ein Versuch sei, der Schaden bloß 13 Thaler betrage und die Angeklagte heute noch nicht 18 Jahre alt sei, sie also schon das Gesetz für sich habe. Die Geschichte mit dem „fremden Kerl“ fällt auf, aber nur dann, wenn sie uns ein Mann von einiger Bildung erzählt, nicht aber, wenn sie von einem Mädchen herrührt, wie die Weigelt, die von so geringer Capacität sei. Ferner soll die Weigelt einen gewissen Groll gegen ihre Herrschafft gehabt haben? Wer sagt das? Sie war mit ihrem Dienst zufrieden. War etwa die Sehnsucht nach dem elterlichen Hause das Motiv zu einer solchen That? Nein! Vom Inspectorhause bis zur elterlichen Wohnung in Coswig ist nur eine halbe Stunde, die Gelegenheit war ihr, ja auch die Erlaubniß gegeben, die Thüren zu sehen. Herr Adv. Hendl beantragte in Bezug auf Brandstiftung beschränkte Freisprechung, in Bezug darauf, daß die Angeklagte das Bett bloß in Brand gesteckt haben soll, will der Bertheidiger die Klagefreisprechung haben. Die Weigelt erhielt 2 Jahre Arbeitshaus.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch den 16. Mai o. Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registrande. B. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: 1) ein Communicat des Stadtraths, die Ertheilung eines Acteriums an Herrn Stadtrath Adv. Gottschalk zu Einziehung einer Abgaben-Forderung von 184 Thlr. 12 Ngr. von Herrn p. Steglich in Köpfenbroda betr.; 2) den Antrag des Stadto. Bruner, die Vortragsweise von Petitionssachen bei beifälligen Entschlüssen betr.; 3) das Communicat des Stadtraths, die Regulirung der Stadtverwaltungsbezirksgrenze betr.; 4) den Antrag des Stellvertreter Walthers l. die Interpretation des § 276 der allgem. Städteordnung betr. C. Vorträge der Finanz-Deputation über: 1) das Communicat des Stadtraths, die proponirte Verlängerung

der Anstalt ... 2) 3) 4) 5) 6) 7) verschiedene Rechnungs-Angelegenheiten betr. D. Vortrag der Finanz- und Verfassungs-Deputation über das Communicat des Stadtraths, die vom Sophien-Kerker an die Cassen der Kreuz- und Neustädter Realschule gezahlten Subventionen betr. K. Vorträge der Petitions-Deputation. Zum Schluß: F. Geheime Sitzung.

### Tagesgeschichte.

Oesterreich. Die Ausfuhr von Getreide u. über die Grenzen ist untersagt. Auf der Nordbahn verkehren jetzt täglich von und nach Wien je neun Militärzüge. — Graf Mollath, Legationsrath bei der Botschaft in Paris, hat öffentlich in Wien erklärt, Kaiser Napoleon würde sich in letzter Stunde als Oesterreichs Bundesgenosse bewähren; er könne und werde keine Vergrößerung Preußens dulden. — In Olmütz, dem Hauptdepot der Armee, hat ein Unternehmer kürzlich 1800 Stück Döhnen abgeliefert. — Der preussische Volkshafter in Wien soll wegen des gestatteten Ausrufs vom Graf Colerodo und Bürgermeister Zelinka Wien verlassen wollen.

Preußen. In Folge der Mobilmachung sind in Berlin die Gerichte eigentlich desorganirt und mehrere Postexpeditionen haben gar geschlossen werden müssen. — Die „Kriegs.“ beklagt sich sehr über die „Oesterr. Btg.“, weil die letztere die Correspondenz eines Arztes aufgenommen hat, in welcher eine gerichtsarztliche Untersuchung des Seelenzustandes des Graf Widmarck als dringend geboten empfohlen wird. — Alle jungen Leute, welche seit 1838 geboren, aber noch nicht zum Militärdienst herangezogen wurden, werden einer Superrevision unterworfen. — Die Garde rückt den 16. Mai aus Breslau aus. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist im eilfertig einberufenen Ministerrath beschloffen worden, auch die Flotte wegen der dänischen Rüstungen vollständig in Dienst zu stellen. — Die Festungen Küstrin, Spandau, Magdeburg u. müssen im weitesten Umfange armirt und selbst die Ausfallbatterien bespannt werden. — Die Berliner Bank hat aus dem Staatschatz 10 Millionen Thaler Silber erhalten, um den großen Anforderungen genügen zu können. — Die Drohungen gegen Hannover sollen gewirkt haben; die Börse wurde gleich sehr belebt, als dieser fügsame Gehorsam bekannt wurde.

Württemberg. Das Kriegsministerium bietet den auf die Dauer der Mobilmachung eintretenden Aerzten einen monatlichen Gehalt von 200 Fl. th., Apothekern von 120 Fl. und außerdem noch die Ausrüstung. — Baiern. Es ist nunmehr die Ordre zur Einberufung aller unmontirt Assentirten zur Formation der vierten Bataillone der Infanterieregimenter ergangen. Die Unteroffiziere, welche jetzt mehrere Rekrutenabtheilungen hintereinander auszubilden haben, erhalten täglich 6 Kr. Zulage. Die Division München hat alle Beurlaubten bereits einberufen. In der Pfalz herrscht große Aufregung wegen der von Preußen beabsichtigten Abtretung des linken Rheinufers. — Kurhessen. Am 13. sind die Truppen in den Activstond gesetzt worden. — Holstein. Rendsburg ist bereits ganz feindmächtig mit Wachen besetzt. Das Gepäd der Brigade Kalik ist nach Altona dirigirt, von wo man äußersten Falles sich mit Hannover in Verbindung setzen kann.

Frankreich. Oesterreich soll Verhandlungen wegen Abtretung Venetiens nicht mehr wie bisher so bestimmt zurückweisen und auch über die Herzogthümerfrage sollen vertrauliche Besprechungen zwischen Berlin und Wien stattfinden. Außerdem soll nun Rußland wieder erklärt haben, daß es während eines deutschen Krieges die Donaufürstenthümer besetzen werde. In Paris glaubt man an Frieden.

Italien. Die Flotte ist unter Vacca aus Tarent ausgelaufen und nimmt Stellung zwischen Ancona und den dalmatinischen Inseln. Die Universitätslegion zählte am 6. Mai bereits 2000 Mann. — Den 15. Mai reist der König zur Armee und Prinz Carignan wird Reichsoberweser. Man glaubt, daß der Kampf zwischen Ferrara und Mantua beginnen werde, wo Oesterreich sehr wenig Truppen stehen hat; glaubt jedoch nicht, daß vor dem 21. d. M. der Krieg ausbricht, weil man gern abwarten möchte, bis die Preußen angefangen haben loszuschlagen. An baarem Gelde fehlt es nicht, 100 Mill. Francs sind in den Kassen, 500 Mill. hat man den Banken genommen und 400 Millionen hat Preußen herzuliehen versprochen. Die österreichische Armee soll seit 6 Monaten so weit fertig gerüstet sein, daß sie binnen 48 Stunden concentrirt sein kann. — Florenz, Montag, 14. Mai, Abends. Garibaldi hat das Commando über die neuerrichteten Freiwilligencorps übernommen und dabei erklärt, er hoffe, bald mit einer ruhmreichen Armee zu Erfüllung der Geschichte Italiens beitragen zu können.

Rußland. Die „Znep. belge“ erzählt, Rußland habe Preußen erklärt, daß, wenn letzteres zum Angriff auf Oesterreich den ersten Schritt thue, Rußland sich genöthigt sehen würde, für Oesterreich Partei zu nehmen. Uebrigens soll auch Preußen von Rußland gewarnt worden sein, nicht zu sehr auf Frankreichs Neutralität zu bauen.

\* Die sogenannten Zauberphotographien sind gewöhnlich copirte, nicht vergoldete, aber fixirte Silberbilder, die so lange in eine wässrige Lösung von Quecksilberchlorin — Nephsublimat, Hydrarochyrum dichloratum corrosivum der Apotheken — getaucht werden, bis das Silberbild aufgelöst und ein weißes, daher unsichtbares Quecksilberbild an seine Stelle getreten ist. Bringt man ein solches, auf weißem Grunde unsichtbares Bild mit einer Schwefelverbindung, welche geeignet ist, an Quecksilber Schwefel abzugeben, in feuchte Berührung, so bildet sich schwarzes Schwefelquecksilber, das in dünnen Lagen gelbbraun

so scheint Vorsicht mit solchen Bildern dringend geboten, besonders, da sie sich als ein Spielzeug vielfach in den Händen von Kindern befinden. Namentlich würde ein etwaiges Beladen des unfertigen Bildes mit der Zunge sehr gefährlich sein, da bei nicht sorgfältigem Auswaschen sich immerhin eine genügende Menge Nephsublimat in dem Papiere befindet und böse Zufälle veranlassen könnte. Die wieder hervorgerufenen Bilder sind wegen der Unlöslichkeit des Schwefelquecksilbers weniger gefährlich.

Fortsetzung des Unraths aus den Städten. Bekanntlich ist in London unter Leitung des Ingenieurs Bazalgette das große Unternehmen ausgeführt worden, den Inhalt sämtlicher Abtrittsgruben in bedekten Abzugsgräben abzuleiten; in große Behälter zu bringen und zwanzig englische Meilen unterhalb London in die Themse zu leiten. Dieß Werk hat über 4 Millionen Pfund Sterling gekostet. Es werden täglich 14 Millionen Kubfuß verdünnter Abtrittsflüssigkeit fortgebracht und die Themse in der Nähe der Hauptstadt wird rein erhalten. Dieß erkennt man schon an dem Wiedererscheinen von Fischen; Dieser Erfolg ist allerdings günstig, allein in anderer Hinsicht treten große Nachteile ein, indem theils von den Abzügen aus die schädlichen Luftarten durch die hinabführenden Röhren in die Häuser aufsteigen und hier Krankheiten verbreiten, theils das Fortspülen jener großen Masse von Kothflüssigkeit dem Lande einen ungeheuren Verlust von Düngestoffen verursacht; da man es noch nicht dahin gebracht hat, dieselben zu landwirthschaftlichem Gebrauche zu benutzen. Jetzt ist nun ein weiterer Nachtheil zum Vorschein gekommen. Die oberhalb London an der Themse liegenden kleinen Städte ahmen das Verfahren der Hauptstadt nach und leiten ihr Abtrittswasser in den Strom, der also wieder verunreinigt wird. Dieß scheint nicht verhindern werden zu können, und droht den Unternehmern der Londoner Wasserwerke ein schwerer Schaden, denn sie schöpfen zum Theil das Wasser aus der Themse und es wurde ihnen befohlen, dieß in der Nähe von Kingston zu thun. Diese Stadt ist aber soeben in der Herstellung von Abzügen begriffen, die den Strom wieder so sehr verunreinigen werden, daß die Londoner Wassergesellschaften ihn nicht mehr in dieser Gegend zur Versorgung der Hauptstadt werden benutzen dürfen. Die Stromaufseher haben bei dem Kanalgerichtshof gegen die Stadt Klage erhoben, ehe noch die Ableitungswerke derselben fertig waren; allein der Vicekanzler hat entschieden, man könne wegen einer bloß im Voraus vermutheten Schädlichkeit die Fortsetzung der Arbeiten nicht verbieten, wolle aber, wenn späterhin wirklich Schaden einträte, sich über die weiteren Schritte des Staatsanwaltes das Urtheil freihalten. In manchen deutschen Städten, wo an die Nachahmung des Londoner Verfahrens gedacht wird, verdienen diese Erfahrungen beherzigt zu werden.

(Von der Verschlagenheit) der jungen Cleris britischer Advocaten, um einem Schuldner, der die Verührung mit dem Tageslicht sorgfältig vermeidet, eine Ladung zuzustellen, zeugt folgende Begebenheit: Drei Wochen lang verzeigte ein böser Schuldner, der noch dazu ein eigenes Haus besaß, alle Anstrengungen des Solicitors B., ihm die Ladung zu insinuiren. Verschanzt in seinem Castell, trieb er der hartnäckigsten Beslagerung. Allein er besaß außer seinen Schulden noch eine schwache Seite: er war sehr empfänglich für schöne Augen, und darauf baute der erfahrene Solicitor seinen Plan. Derselbe hatte unter seinen Schreibern einen 19-jährigen Wurfchen von zierlicher Figur, bartlos, mit langem Haar und den schönsten nühbraunen Augen. Die Frau des Solicitors lieferte das nöthige Material, den Jungen in Weiberkleidung zu stecken, worin er sich in der That sehr reizend ausnahm. Nachdem er von seiner Gebieterin noch einige Lectionen im Wehen erhalten, obgleich dieß die wenigsten Engländerinnen verstehen, machte er sich, die Ladung in der Tasche, auf den Weg nach dem Malepartus des Beklagten. Gerade vor der Hausthür fingirte der junge Proteus mit vieler Kunst eine Ohnmacht; ein galanter Herr riß die Schelle; eine Magd eilte heraus, welcher bald der Hausherr, der die Scene von oben mit angesehen, folgte. Er nahm sich der interessanten Kranken mit vieler Galanterie an und führte sie mit Hilfe der Magd auf die zarteste Weise in sein Besuchzimmer. Nachdem die Kranke die schönen Augen aufgeschlagen, liftelte sie das vorchriftsmäßige: „Wo bin ich?“ das nach keiner wohlconditionirten Ohnmacht fehlen darf. Der menschenfreundliche Gentleman nannte seinen Namen. Raum gesprochen, so sprang die junge Dame wie von einer Feder geschleift, empor, zog ein Papier aus der Tasche und sprach mit gracioser Verbeugung und malitöser Fronte: „In diesem Fall, mein Herr, habe ich die Ehre, Ihnen gegenwärtige Ladung zuzustellen!“

Politische Poesie aus dem Preßbureau Dismarks. Auf verschiedenen Stationen der Schlessischen Bahn werden unter die preussischen Soldaten gedruckte Lieder vertheilt. Eines derselben, welches ein Correspondent der „Grazer Tagespost“ vor einigen Tagen in Gleiwitz gekauft hat, enthält unter Anderm folgende Verse:

„Genuß hat schon das Fieberdich  
Gequälcht und devotirt;  
Nun, Sälesönig-Polstein, ist es Zeit,  
Daß man dich annectirt.  
Hurrah! du tapfres Preußenheer,  
Blas' üd' tall zum Appell;  
Der „Holler“ bellt, der „Holler“ läuft“,  
Gerb' ihm sein Hinterfell!“

### Restauration Wall-Galle,

Wallstraße 13,  
an der Königl. Polytechn. Schule,  
empfiehlt seines Ech-Paris'ch u. Feldschlösschen-Lagerbier, sowie eine Auswahl von guten Weinen.

Achtungsvoll W. Schröder.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprachst.:  
8 — 10 U. N., 3 — 4 U. N. Für geheime Krankheiten  
jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.



# A. R. Gunther's Desinfections-Pulver.

Das billigste und wirksamste Mittel, um **Senkgruben, Pissoirs, Nachtgeschirre, Auszuggraben, Ställe, Küchenausgüsse, Spülgefäße** u. s. w. sofort geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen, halten stets vorräthig und verkaufen in Original-2-Pfund-Packeten, das Packet für 18 Pfennige:

Herr **M. O. Schubert**, gr. Siegelgasse.  
 Herren **Gust. Lüder & Co.**, Neumarkt.  
 Herr **Gust. Flechsig**, Johannisstraße.  
 • **W. Beger**, Bürgerwiese.  
 • **Benno Schmidt**, Büttichaustraße.  
 • **H. E. Weber**, Ammonstraße.  
 • **O. B. Feilgenhauer**, Waisenhausstr.  
 • **Carl Schmidtgen**, Annenstraße.  
 Herren **Weigel & Zeeh**, Marienstraße.  
 Herr **G. M. Wagner**, Kreuzkirche.  
 • **W. J. Carstens**, Webergasse.

Herr **Gust. Reibhardt**, gr. Plauensche Straße.  
 • **C. Zrnischer**, Ostro-Allee.  
 • **Otto Krille**, Freiburger Platz.  
 • **Robert Herrmann**, Prager Straße.  
 • **C. Junghänel**, Postplatz.  
 • **C. F. Göbe**, Wettinstraße 17.  
 • **Wold. Nauck**, Friedrichstraße.  
 • **Herrm. Hebenstreit** am Schiefhaus.  
 • **Otto Mörbe**, Schäferstraße.  
 • **Julius Claus**, Neustadt am Markt.  
 • **Nich. Kämmerer**, Bauenerstraße.

Herr **Julius Adler**, Königsbrüderstraße.  
 • **C. W. Riechig**, Hauptstraße.  
 • **C. F. Wollmann**, Hauptstraße.  
 Laubegast: Herr **Eduard Dänhardt**.  
 Tharandt: Herr **Apoth. V. Bae**.  
 Köpchenbroda: Herr **N. Langermann**.  
 Pirna: Herr **C. G. Siebert** und das **Haupt-Depot** in **Dresden, Palaisplatz 4**, wofelbst auch dies Pulver unverpackt in Ballen von ca. 100 Pfd. pr. Centner 1 1/2 Thlr., incl. Emballage, zu haben ist.

## Erklärung.

Es ist uns mehrfach zu Ohren gekommen, daß man sich in hiesiger Stadt erzählt, es sei von uns in angustvoller Auffassung der jetzigen Situation ein großer Theil unserer Arbeiter entlassen und die Schließung unseres Establishments in Aussicht gestellt.

So wenig wir nun zu anderer Zeit derartige mäßige Gerüchte beachten, so sehen wir uns doch gegenwärtig veranlaßt, dieser wahrheitswidrigen „Erzählung“ hiemit öffentlich entgegenzutreten, da unter den momentanen Verhältnissen jede beunruhigende Nachricht zur Vermehrung der allgemeinen Besorgniß und Aufregung beiträgt oder wohl auch zur Nahrung bebauerlicher Agitationen willkommen geheißen wird.

Mehr als wir selbst erwarten konnten, sind wir bis zur Stunde noch durch Aufträge aus allen Kreisen unserer Kundschaft beschäftigt und nicht genöthigt gewesen, einen einzigen Arbeiter zu entlassen, diejenigen ausgenommen, welche als Dienstpflichtige einberufen wurden, und werden in Erkenntniß der Verpflichtung jedes Einzelnen, sich nicht bequemer Art der Mitleidenheit in drangvollen Perioden zu entziehen, ohne die dringendste Nothwendigkeit zu den uns angebotenen Maßregeln nicht verschreiten, wenn auch, wie bei der Fortdauer der traurigen Situation vorauszu sehen ist, der Geschäftsverkehr mit jedem Tage mehr und mehr in's Stocken gerathen muß.

Dresden, Mai 15. 1866. **Jordan & Timaeus.**

## Damen-Gürtel von 5 Ngr. an

empfehlen **Carl Heckel**, Pragerstraße 6.

Sur Aufnahme von Versicherungen gegen **Feuersg** fahrt für die **Aachener- & Münchener-Feuerversicherungs-Gesellschaft** empfiehlt sich bei prompter Ausführung einer geneigten Beachtung **Ernst Ludwig Zeller**, Landhausstrasse 1.

**Täglich frischen Maitraut** von Rheinischem Waidmeister in der Weinhandlung und Weinstube von **Carl Höpfner**, Landhausstrasse 4.

## Savon Royal de Thridace von Violet in Paris

verlaufen wir von jetzt ab à Stück 17 1/2 Ngr., 3 Stück in Original-Cartons à 1 Thlr. 15 Ngr.

**Herrm. Kellner & Sohn**,

Kgl. Hoffriseur, Schloßstrasse Nr. 4.

## Das Herren-Garderobe-Geschäft

von **F. H. Grohmann**, Maunstraße 85 im Colosseum, empfiehlt sein Lager in reinwollenen Stoffen: Ein Paar Hosen und Weste von 4 bis 7 Thlr., Sommerüberzieher im Preise v. 6—12 Thlr., Geh-Röde v. 7—12 Thlr., gut und solid gearbeitet, sowie neuester Façon, zur gütigen Beachtung.

**Theerseife** von **Bergmann & Co.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Neugroschen:

**Coffeur Bruno Börner**, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).  
**J. Nothe**, Ballstraße (Dresden).  
**C. S. Schmidt**, Neustadt a. Markt (Dresden).  
**A. Schönert**, Marienstr. (Dresden).

**Dr. Seelig**, Seestraße (Dresden).  
**Weigel & Zeeh**, Marienstraße.  
**G. Winkler**, Webergasse (Dresden)  
 In Tharand die **Apothek**.  
 • **Dippoldswalde S. H. Linke**.  
 • **Hohnstein die Apotheke**.

## Lager und Anfertigung nach Maß von

**Oberhemden, Uniform und Nachhemden, Damen- und Kinderhemden, Arbeitshemden** zu billigen Preisen.  
**Wäschfabr. Ostro-Allee 7.**

**Schuhmacher**, welche auf Logis Comißstiefel machen wollen, à Paar 17 Ngr. 5 Pf., können welche in Empfang nehmen.  
**Rhänitzgasse 22 Hempel.**

**2 Stuben** sofort zu vermieten mit separ. Eingang, passend für Lehrer oder Eisenbahnbeamte, auch würden einige Schüler freundliche Aufnahme finden. Näh. bei **Fra. O. Schreiber**, Königsbrüderstraße 12 part.

## Möbel

neue u. gebrauchte, in großer Auswahl, solid u. gut gearbeitet, von **Rußbaum, Mahagonn, Kirschbaum** u. gewöhnlichem Holz. — **Sausen, Divans, Fauteuils, Sophas, Polster** u. **Rohrstühle** empfiehlt unter **Garantie zu billigsten Preisen**

**G. Ritter**, Elbberg Nr. 1b.

Seine im besten Zustande befindliche 4sperrige Liegende

**Dampfmaschine** ist wegen vorgenommenen Anlagveränderungen zu verkaufen.

**Die Direction der Societätsbrauerei Zittau.**

## Von meinen ächten Malzbombons sogenante Brust-Caramellen.

deren Ruf zu bekannt ist, um nöthig zu haben die Güte und Wirksamkeit noch mehr zu versichern, habe ich den Herren:

**Gust. Flechsig** in Dresden, Pirnaischen Platz,  
**Nich. Fleck** das Königsstraße,  
**Herrm. Franke** das Friedrichstadt,  
**G. Herrmann** das Seestraße,  
**C. Zrnischer** das Ostro-Allee,  
**B. Kämmerer** das Bauenerstraße,  
**Julius Linke** das Freiberg. Platz,  
**Carl Maschke** das Catharinen- und Maunstraßen-Ecke,  
**G. Reibhardt** das Josephinenstr.,  
**Benno Schmidt** das Büttichaustr.,  
**Weis & Senke** das Schloßstraße, ein Lager gegeben.

Eilenburg, den 9. Mai 1866.

**Wilh. Ehrich**, Königl. Reußischer Hof-Conditor.

## Attest!

Daß die von dem Conditor Herrn **Wilh. Ehrich** zu Eilenburg fabricirten und mir zur Prüfung überfandten **Malz-Bombons** sowohl wegen ihrer sorgfältigen Zubereitung, als ihres vorzüglich angenehmen und milden Geschmacks als geeignetes Mittel zur Linderung und Befreiung catarrhalischer Brustzustände der Respirations-Organe Empfehlung verdienen, bescheinige ich hierdurch.

Burgen, 11. März 1858.  
**Dr. med. J. Martini**, (L.S.) Königlich Sächsischer Bezirks-Arzt.

**Ein elegant. Pianino** ist wegen Abreise sofort zu verkaufen: gr. Meißnerstraße 24 part.

## In reizender Lage

ist ein Haus- und Gartengrundstück in nächster Nähe Dresdens zu verkaufen. Dasselbe würde sich nicht nur zu einer angenehmen Kapital-Anlage sondern auch zu industriellen Zwecken vorzüglich aber zu einer **Restaurations** oder **Kuchengarten** eignen. Anzahlung 2000 Thlr. Näheres unter Chiffre **A. B. 2** in der Exped. d. Bl.

## Kutscher-Stelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger Kutscher, militärfrei, unverheirathet und mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum baldigen Antritt eine Stelle. Gest. Offerten unter Chiffre **M. S** in d. Exped. d. Bl.

Ein Knabe, welcher **Schuhmacher** werden will, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten; große Meißnerstraße Nr. 13 im Gewölbe.

## Heiraths-Gesuch.

Ein nicht unvermögender Kaufmann Ende der dreißiger Jahre stehend, wünscht sich zu verheirathen, bittet daher geehrte Damen, welche Geschmack an einem angenehmen häusl. Leben finden und ein dispon. Vermögen besitzen, ihre werthen Adressen unter **R. N. Nr. 43** poste rest. **Dresden** gefälligst einzusenden.

## 3 Kreuzkirche 3. Barege

im Glanz der Seide gleich, Elle 4 und 4 1/2 Ngr., **Poil de chevre**, gute Qualität, von 3 Ngr. an, **5/4 Lustre** von 48 Pf. an, **Doppel-Lustre** 46 Pf., **6/4 bunten Thibet** 7 1/2 Ngr., **6/4 bl. Schürzen** 10 Ngr., **7/4 bl. Schürzen** 11 Ngr., **6/4 bl. Leinwand** 5 1/2 Ngr., **7/4 bl. Leinwand** 6 Ngr., **bl. gedruckt. Rips** 7 Ngr.

**H. C. Weber**, Grabkreuze in großer Auswahl; Josephinenstraße 5. Braune, Tischlermeister.

## Baumwollen und wollen Stridgarn

zu **Ausverkaufspreisen.**

**Paul Kupfe**, 23 Schloßstrasse 23.

Alle Cassenscheine werden voll angenommen. Auslän., wenn für die Hälfte des Nennwerthes gekauft wird.

## Heiraths-gesuch

Ein junger Mann, 25 Jahr alt, gebildet u. von angenehmem Aeußern, Gewerbetreibender und Besizer eines Grundstücks von 10,000 Thalern in der Nähe von Radeberg, sucht eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder junge Wittwe. Bedingungen sind verträglich, liebevoller Character, häuslicher Sinn und einige Tausend Thaler Vermögen. Es werden alle darauf reflectirende Damen höflich gebeten, ungenirt ihre werthen Adressen mit oder ohne Photographie **K. L. H.** sr. poste restante **Lausa** baldigst einzusenden.

Ausdrücklich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Suchende ein reeller, ehrenhafter Mann ist und keine Dame Gefahr läuft, in schlechte Wiße zu gerathen.

**G**ode, barmherzige, gute Menschenherzen würden sich ein Gotteslohn verdienen, wenn sie mir, als allein dastehenden verunglückten Familienvater von 6 unermögenden Kindern, da kürzlich meine Frau starb — mit einem kleinen Darlehn, auf ratenweise Abzahlung ausshelfen würden. Näh. **Querallee 12 B.** beim Hausmann.

## Billiger Ausverkauf

aller Putzwaaren wegen Geschäftveränderung, als: Hüte in Stroh und Taffet, Gauden ganz billig, Neze von 1 Ngr. an

**Ostroallee 27 part.**

**Hunde** werden sehr fein geschoren. Fischhofplatz 16 prt., bei vormals **Ruselli**.

**Schäferstraße 16** ist ein gutes Futtermehl und ein Nest Grassamen billig zu verkaufen.

Ein Pianofort 20 Thlr. Möbel aller Art, sehr billig, 1 Damenschilberuhr mit langer Kette, echt Gold, 25 Thlr. zu verkaufen  
 Schöffergasse 21, 1.

## Aecht ist der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau

zu bekommen bei den Herren **Cart Albanus** neben dem Königl. Schloß. **Curt Krumptiegel**, Hauptstraße 18. **Julius Garbe**, Bauenerstraße. **Julius Wolf**, Webergasse 21. **Max Assmann**, Pirnaische Straße. **J. C. A. Funcke** in Friedrichstadt.

## Sommer-Levfoyen

in gefüllten Sorten, Aßern, Chin. Nelken empfiehlt Blumenstraße 36 **Th. Fündelisen**, Blasewitzerstr. 2.

Ein Mädchen sucht tageweise in Restaurationen mit zu bedienen. Näheres **Valmstraße 8** eine Treppe.

Ein Reservist sucht einen Einsteher — Artillerist oder Caval. lerist — Neustadt, Reit.-Cas. Flügel **F. Nr. 13.**

Ein Abnehmer zu einem **Gebräu de Träber** die Woche wird sofort gesucht  
 Brauerei, gr. Meißnerstr. 3.

**Verstopfte Levfoyen** u. a. Blumenpfl. Schock 5 Ngr., Georginen, Vanille, Fuchsen, Pelargonien etc. billigst: **Papiermühlengasse 12.**

## Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit massiven Gebäuden, Tanzsaal u. Fleischerei, Deconomie mit schönem Garten ist mit der Hälfte der Kaufsumme sofort zu übernehmen. Adressen unter „Gasthofsverkauf **A. B.**“ sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen, worauf das Nähere erfolgt.

**Die Seiden- u. Filzbut-Fabrik** von **G. Teistler**, Maunstraße 8, empfiehlt ihre große Auswahl von gebiegten, nur eigenen Fabrilaten neuester Façon en gros und en detail zu bekannten soliden Preisen Alles Aufarbeiten und Modernisiren wird billig ausgeführt. Auf meine unwürdlichen weichen Filzhüte mache ich noch besonders aufmerksam.

## Guter Gesangunterricht

wird ertheilt **Wettinstr. 15, II.**

## Verstopfte Levfoyen

und andere Blumenpflanzen, Zantanen, Lobelien, Georginen etc. billigst **Tharanderstraße Nr. 15 b.**

Schöne elegante **Damenhüte**, sehr billig, eine Partie zurückgesetzter Hüte von 1 Thlr. an, Neze das Stück 2 Ngr. empfiehlt das Puffgeschäft **große Kirchgasse 6.**

**Fabrik und Lager eiserner Bettstellen.**

**Alex. Harnisch**, Annenstraße Nr. 13.

**Bracht-Georginen** in 200 Sorten, à 2 1/2 Ngr., 12 Stück 25 Ngr. **Friedrichstadt, Marktplatz Nr. 7.** **J. C. Lehmann.**



**Restaurant**  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Concert**  
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.  
**J. G. Marschner.**

**Liederhalle**  
 zum Schillerschlösschen.  
 Heute Mittwoch, den 16. Mai:  
**Grosses Extra-Concert,**  
 Anfang 7 Uhr  
 (1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).  
 Das Programm ist täglich im Anzeiger zu sehen. **A. Keil.**

**Bergkeller.**  
 Heute **CONCERT**  
 vom ehemaligen Witting'schen Musikchor  
 unter Leitung des Herrn Concertmeister Groten.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Berger.**

**Große Wirthschaft im tgl. großen Garten.**  
 Heute Mittwoch Nachmittag 4 Uhr  
**Grosses Concert**  
 von dem Trompetchor des Gardereiter-Regiments.  
 Programm.

Marsch aus „Der Prophet“ von Meyerbeer.  
 Ouverture zu „Turandot“ von Lachner.  
 Krönungs-Walzer von Jonas.  
 Divertissement a. „Die Nachtwandlerin“ v. Bellini, vorge-  
 tragen von Fr. Wagner  
 Ouverture zu „Jelva“ von Rejziger  
**Adelaide v. Beethoven**, vorgetzt von Fr. Wagner. Auf Verlangen.  
 Ein Hoch der Heiterkeit! Galopp von Fr. Wagner.  
 Zigeuner-Chor aus „Der Troubadour“ von Verbi.  
 Soldatenleben. Ein Tombild von Keler-Bela.  
 Loreley-Paraphrase von Meszabba.  
 Musikanten-Polka von Fr. Wagner  
**Cavatine** aus „Ernani“ von Verbi, vorgetzt. von Fr. Wagner.  
 Entree 2½ Ngr.  
**Friedrich Wagner, Stabstrompeter.**

**Volksgarten**  
 (früher Lincke'sches Bad)  
 für Concert, Komik, Vorträge, Gesang.  
**Täglich grosses Concert**  
 unter persönlicher Leitung der Musikdirectoren Herren **Leberecht Laade**  
 und **Gustav Franke.**  
 Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr.  
 Programm im Anzeiger.  
 NB. Die Gesangs-Viecen werden mit Orchester-Begleitung vorgetragen.  
 Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im großen, elegant decorirten  
 Saale statt. **J. Wuschy.**

**Volksgarten**  
 früher Lincke'sches Bad.  
 Heute Mittwoch, den 16. Mai:  
**Großes Militär-Concert**  
 vom Musikchor der Brigade **Kronprinz.**  
**Orchester 60 Mann.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Pohle, Musikdirector.**

**Nur noch kurze Zeit!**  
 Im untern Gewandhaussaal  
**Nordamerik. Cyclorama.**  
 Heute Mittwoch: 2. Theil. Reise durch Virginien und durch den Staat  
 New-York bis Buffalo.  
**Preise der Plätze:** Numerirter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr  
 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr. Kinder die Hälfte.  
 Billets Morgens von 10—12 Uhr, sowie Abends an der Cassé zu haben.  
**Casséöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.**

**Thürmchen.**  
 Heute Käsefäulchen u. Carousselbelustigung  
**Silbebrand.**

**Restauration zur goldenen Höhe.**  
 Zweiten Pfingstfeiertag:  
**Tanzmusik.**  
 NB. kein Theater.  
 Von heute an wohne ich  
 große Plauenstraße Nr. 10, 1. Etage.  
**F. A. Möller,**  
 Dresden, den 15. Mai 1866. Zimmerdecorationsmaler.

**Hamburger Etablissement,**  
 Badergasse Nr. 29 1. Etage.  
 Soeben angekommen:  
**Frische Hummern,**  
 frischer Hamburger  
**Caviar.**

**Unterricht im Einmachen**  
 für Damen.

In dem Koch-Lehrinstitut für Damen, **Annensstraße Nr. 27 erste**  
**Etage**, soll, wie frühere Jahre, auch dieses Jahr ein **Lebrecursus** für  
 eine beschränkte Zahl gebildeter Damen, außer den Vormittags-Rochstunden,  
 eröffnet werden, um das Einmachen der Früchte und Gemüse nach besten  
 Methoden gründlich zu erlernen. Der Cursus wird wöchentlich 1 bis 2 Nach-  
 mittage, Montags und Mittwochs von 4 Uhr an, **vom 11. Juni an**  
**bis Anfang August**, beanspruchen, und das Pränumerando-Honorar  
 wird nur 4 Thaler betragen. Es laßt dazu der ergebenst Unterzeichnete die  
 geehrten Damen ein und bittet um gefällige Anmeldung bis spätestens den  
 30. Mai. **Institutsvorsteher Edmund Wels.**

**N**eu gefabriztes Taschen- und Gesellschafts-Feuer-  
 werk, als: **Japanische Blitzähren**, kleine Feuer-  
 pyramiden mit bengalischer Beleuchtung, **Fire**  
**Crakers, Meteore, Kometen, Peri-Fontänen, Gold-**  
**und Silberrosetten, Damespistolen, Sternschnup-**  
**pen, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, chinesi-**  
**ches Wunderpapier um Gras wachsen zu lassen, Pyro-Cigar-**  
**ren, Düppelpapier, Pharaos Wunderschlangen etc. etc. bei**  
**H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.**

**Arnika-Kräuter-Oel.**

**Haarwuchs beförderndes Mittel.**  
 Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen  
 Pflanzenstoffen bestehende Oel, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus  
 Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe  
 brachte, setz ich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garan-  
 tize den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der  
 gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. —  
 Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

**J. Kurtzhals, Coiffeur** in Dresden,  
 Badergasse im Bagar.  
 Niederlagen hiervon haben:  
 in Dresden Herr **H. Krumbiegel, Coiffeur, Pragerstraße,**  
**F. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,**  
 in Leipzig **E. Bühlig, Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof,**  
 in Chemnitz **Franz Schwammerkrug, Coiffeur,**  
 in Meissen **Julius Weise, Coiffeur.**

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden  
 Erfolge, welche durch das **Arnika-Kräuter-Oel** schon erzielt worden  
 sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

**Hotel**  
 zum schwarzen Roß in Teplitz.  
 Ganz in der Nähe des Schloß- und Kurgartens, der Königshöhe mit  
 der Schlackenburg, sämtlicher Stadtbäder u. s. w. Logis mit Licht pro Tag  
 à Person 12½ Ngr. **C. Tanneberger.**

**Cafe-Salon**  
 am Stefans-Platz in Teplitz.  
 Dasselbst werden Zimmer pro Tag, wochen- und monatweise zu mäßi-  
 gen Preisen vermietet. Cafe und Restauration in den Parterre-Localitäten  
 und am Hause befindlichen Garten. Feine Weine, gute Biere zu billigen  
 Preisen. Um geneigten Besuch bittet der Besitzer  
**Wilhelm Schäd.**

Zu recht zahlreichem Besuche der neu und elegant  
 eingerichteten  
**bairischen Bier-Stuben**  
**Wildrufferstrasse 42 im Quergässchen**  
 ladet ergebenst ein  
**der Kaufmann A. R. Zimmermann.**

**Ausländische Cassenscheine**  
 nehme ich in Zahlung zum reellen Werthe bei einer Waaren-Ent-  
 nahme von mindestens 1 Thlr. **S. Schreiber, Christiansstraße**  
 Nr. 16.

**Regenröcke**  
 und **Reitermäntel**  
 von verschiedenen haltbaren wasserdichten Stoffen sind noch vorräthig oder  
 werden sogleich militairprobemäßig nach Maß angefertigt. 1/2 und 3/4 breite  
**Regenstoffe** zu Decken über Gepäd und Pferde, sowie **Kapuzen**, wol-  
 lenene schwarze und melirte **Regenröcke** werden billigt abgegeben.  
**Adolph Steffen, Wildrufferstraße**  
 42.

**Auction.** Donnerstag den 17. Mai von **Vormittags**  
 10 Uhr an sollen **große Brüdergasse**  
 Nr. 27 erste Etage  
**160 Stück neue Strohhüte für Damen**  
 und Herren  
 öffentlich versteigert werden durch  
 Adv. **Emil Theodor Schmid, Königl. Sächs. Notar.**

**Augenarzt Dr. Edm. Weller** (Seestraße 21) ist täglich  
 v. 11—1 Uhr zu sprechen.

**Ein**  
**Pharmaceut**  
 von gefeitem Alter, nicht von hier, der  
 jedoch das königlich sächsische Staats-  
 Examen bestanden, auch der französi-  
 schen Sprache mächtig ist, empfiehlt sich  
 den Herren Apothekern hier selbst, we-  
 gen vielleicht durch Uebergang zur  
 Armee entstandener Vacanzen, als Vor-  
 stand (1. Receptor), sowie als ein in  
 jeder Beziehung zuverlässiger Mann,  
 dem auf Verlangen die besten Recom-  
 mandationen zur Seite stehen.  
 Sub Littra W. W. in der Expedi-  
 tion d. Bl.

**E**ine gebildete junge musikalische  
 Dame sucht eine Stelle als Ge-  
 sellschafterin ohne Gehalt.  
 Adressen in die Expedition dieses  
 Blattes, mit **M. B. H. Nr.**  
**379** bezeichnet.

**E**ine in den mittleren Jahren stehende  
 gebildete Wittve, welche tüchtige  
 Erfahrung in der Wirthschaft, Kinder-  
 erziehung, ebenso in der Krankenpflege  
 und im Verkauf hat, worüber ihr die  
 besten Empfehlungen zur Seite stehen,  
 sucht eine Stelle als Wirthschafterin  
 oder Verkäuferin.

Näheres Dohnaplatz Nr. 15 im Ge-  
 wölbe des Herrn **Winkler** und  
 Hauptstraße Nr. 25 im Messerschmidt-  
 Gewölbe.

**60** Stück 4- und 4-Eimer sind  
 zu verkaufen:  
 am See 44.

**Drei weiße Tauben**  
 mit schwarzer Zeichnung zugeflogen:  
 Tharanderstraße 12.

**Ein Billard**, in gutem Zustande,  
 mit allem Zubehör, ist zu ver-  
 kaufen.

Zu erfragen in der Expedition die-  
 ses Blattes.

Für einen Kriegsvorsteher der In-  
 fanterie wird sofort für 150 Thlr.  
 Einstandsgeld ein Stellvertreter ge-  
 sucht. Näheres Neu-Lößtau Nr. 26  
 in der Bäckerei.

**Ein Kriegsvorsteher**  
 sucht einen Stellvertreter.  
 Näheres Schützengasse 35 parterre.

Soeben ist im Verlage von **C. E.**  
**Kling in Tutzingen** erschienen:  
**Bier-Predigten.** Gesalten im heil-  
 igen Geist zu Mainz von **P. Flo-**  
**rian, Benedictiner-Mönch.** Ein nützlich  
 Büchlein für Bierbrauer und ver-  
 ständige Biertrinker Preis broch. 18  
 Kr. = 5 Sgr. Diese würzhafte Dar-  
 stellung des Brauverfahrens, Ausschän-  
 kens und Trinkens des herrlichen Ger-  
 stenjaftes (d. h. wenn er gut und der  
 Rede werth ist) wird allen Bierfreunden  
 willkommen sein und Freude machen.

**Heiraths-**  
**Gesuch.**

Ein junger Mann von 21 Jahren,  
 welchem seine Existenz gesichert ist, sucht  
 auf diesem jezt so oft genährten Wege  
 eine Lebensgährtin mit einigem Ver-  
 mögen. Strenge Verschwiegenheit wird  
 zugesichert, wenn darauf reflectirende  
 Damen ihre gütigen Zuschriften nebst  
 Photographie unter A. Z. Nr. 100  
 poste restante Grossenhain gelangen  
 lassen würden.

**Hauskauf.**

Ich bin beauftragt, ein Haus mit  
 Garten oder Feld, in gutem Zustande  
 befindlich und in Dresden oder in des-  
 sen nächster Umgebung gelegen, zu lau-  
 fen. Verkaufslustige bitte ich, mir et-  
 waige Kaufsofferten portofrei zu-  
 gehen zu lassen.

Hainichen, am 15. Mai 1866.  
**Advocat Haase.**

**Ein** Stellvertreter des 4. Jäger-Ba-  
 taillons in Leipzig wird gegen  
 gute Entschädigung gesucht. Persönlich  
 zu melden im Gute Nr. 30 zu Cotta  
 bei Dresden

Siehe eine Beilage.









Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Täglich von Wilmis Abends 8 Uhr nach allen Stationen bis Stuttgart. Dresden, den 14. Mai 1866.

Um mit nachstehenden Artikeln schnell und gänzlich zu räumen, öffne ich von heute bis Ende die es Monats einen

Ausverkauf

zu und bedeutend unter dem Kostenpreis von schwarzen und weißen Spitzen und Einfäden, weißen Blondes, Schleiern, Spitzen...

Gustav Blüher, 6 Hauptstrasse 6.

Tapeten & Rouleaux. Große Auswahl. N. Mittel, Reinhardtstraße.

Wundärztliche Hilfs-Station unter Leitung des prakt. Wund-, Zahn- und Geburtsarztes C. Kox jun., Seestr. 21, Ecke der Zahnsgasse.

Bad Elster

im Königl. Sächsischen Voigtlande, hart an der voigtländisch-böhmischen Staatsbahn (Reichenbach-Eger).

Eröffnung der Saison: 15. Mai. Schluß der Saison: 30. September.

Alcalisch-salinische Stablquellen

(im Civildpunde 3,9 bis 4,7 Gran Kohlensäures Natron, 7,3 bis 24,3 Gran Schwefelsaures Natron, 5,4 bis 14,4 Gran Chlornatron, 0,32 bis 0,16 Gran Kohlensäures Eisenoxydul etc.)

Ein Glaubersalzsäuerling

(im Civildpunde 4,9 Gran Kohlensäures Natron, 48,9 Gran Schwefelsaures Natron, 12,5 Gran Chlornatron, 0,28 Gran Kohlensäures Eisenoxydul etc.)

Mineralwasserbäder mit Dampfheizung (Schwarzsee Bäder).

Salinischer Eisenmoor.

Täglich frische Kuh- und Ziegenmilchen. Gefündeste Lage in romantischer Waldgegend.

Der Königl. Brunnen- und Badearzt Herr Hofrath Dr. Flechsig und die Herren Badärzte Dr. Wehler, Dr. Cramer und Dr. Löbner sind zu jeder, in das ärztliche Fach einschlagenden Auskunft bereit.

Bad Elster, im Monat April 1866. Der Königl. Badecommissar von Friederici.

Zur Beachtung!

Vergnügungszüge

Ausstellung in Wien

10 Procent Fahrpreis-Ermäßigung nebst freiem Eintritt in die Ausstellung.

An der Stationskassette zu Bodenbach werden zu den am 15. und 21. Mai l. J. um 3 Uhr 20 Min. Morgens verkehrenden Postzügen...

J. Neumeyer, Gründer der Gesellschaftsfahrten, Wien Stadt, Herrngasse Nr. 6.

Das Damen-Mantel-Magazin von H. Pfänder.

Kreuzstraße 1 pt. (nicht a. d. Kreuzkirche), empfiehlt Hüte, Paletots, Jacken, sowie für Mädchen...

NB. Auch werden daselbst Kleider schnell gefertigt und getragene Mäntel modernisiert.

Table with 2 columns: Name of stock/asset and its price/percentage change. Includes items like 'Große 30/0', 'Kleine 30/0', etc.

Table with 2 columns: Name and price. Includes 'Berlin, d. 16. Mai', 'Deutr. National', etc.

Table with 2 columns: Name and price. Includes 'Berlin, d. 16. Mai', 'Deutr. National', etc.

Wien, 15. Mai. Staatspapiere Nationalanlehen 89,40 Retar. 89,74,75 Staatsbank.

Table with 2 columns: Name and price. Includes 'Wien, 15. Mai.', 'Deutr. National', etc.

Königliches Hoftheater. Mittwoch, den 16. Mai: Der Postillon von Conjean.

Zweites Theater. Mittwoch, den 16. Mai: Dem gehört die Frau! oder: Um Ritternacht.

Wittwe, den 15. Mai. Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Frau Gen. Comm., Calculator J. Böhm in Dresden.

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Emilie John, geb. Leibner.

Privatbesprechungen. Beste Gratulation dem Herrn H. F. in Großenhain zum ersten Vatterbriefe.

Ein deutscher Patriot aus Rußland! Gewiß ist es sehr schön, daß das sächsische Volk von einem Fremden (russischen Cigarrenfabrikant) gemahnt wird.

Bitte tausendmal um Entschuldigung, daß wir uns nicht getroffen haben auf der Louisestr. Ein Herr vom Dippoldisdorfer Platz...

die fremdtliche Aufnahme und Verpflegung Schreibergasse 13 post. Hermann's Wittwe...

Salzburg betreffend. Die geehrten Herrschaften, welche bei der Wiener Extrafahrt am 3. Pfingstfeiertag an der Tour Wien...

Heil u. Segen diesem braven Mann oder Männern, welche solche beruhigende und für zu ängstliche Gemüther tröstende Betrachtungen schreiben...

Die vorzügliche Leistung des Herrn Wachtel als „Arnold“, namentlich das durch ihn und unsere geehrte Sängerin, Fräulein Wollleben, als „Mathilde“ in künstlerischer Vollendung...

Da wir aus der Frau Weper ihre Anzeige ersahen, daß sie ihr Cyclocama, sobald Krieg ausbrechen sollte, aus dem Gewandhaus weg schaffen muß...

Eine amerikanische Familie. Ein donnerndes Hoch dem Frau Moritz Anmann nebst Gattin zur silbernen Hochzeit...

zur silbernen Hochzeit, verbunden mit dem Wunsche, daß, was heute in Silber blühe, in Gold noch Früchte tragen.